Mitzvah Day

RÜCKSCHAU 2019

Mitzvah Day Deutschland in Zahlen

Mehr als
120 Aktionen in
45 Städten bundesweit
unter Beteiligung von
mehr als
100 jüdischen Gruppen
und mehr als
3.300 Teilnehmern

Titelfoto: VJSNord
Studierende bei der Aktion #Challah4Halle.
Fotos Innenseiten: Privat bzw. Gemeinden
Redaktion: Hannah Dannel

Was ist Mitzvah Day?

Der Mitzvah Day – zu Deutsch „Mizwa-Tag“ ist der alljährliche internationale jüdische Aktionstag für gute Taten. „Mizwa“ ist Hebräisch und bedeutet umgangssprachlich „gute Tat“. Wir spenden unsere Zeit, um Hilfe und Freude dorthin zu bringen, wo sie nötig sind. An diesem Tag geht es ausdrücklich nicht um Geld, sondern darum, in der Gemeinschaft zu erleben, dass jeder – wirklich jeder – unsere Welt ein kleines Stück besser machen kann. Und wie einfach das sein kann.

Auf der Basis zentraler jüdischer Werte wie: *Tikkun Olam, Zedek* und *Gemilut Chassadim* sollen Juden und Nicht-Juden zusammenkommen, um gemeinsam starke Nachbarschaften zu bilden und die Zivilgesellschaft zu stärken. Gemeinsame Werte kennen und stärken lautet die Devise am Mitzvah Day. Getreu dem Motto aus den Sprüchen der Väter: Eine gute Tat führt zur Nächsten.

Tikkun Olam

Wörtlich übersetzt etwa: „Die Welt heilen bzw. perfektionieren“. Das Konzept von *Tikkun Olam* ist Ausdruck einer gemeinsamen Verantwortung zum Wohlergehen der Gesellschaft im Allgemeinen – anderen Menschen zu helfen, die Umwelt zu schützen und sich allgemein für Menschenrechte einzusetzen.

Gemilut Chassadim

Wörtlich übersetzt heißt es: „Das Geben von liebender Güte“. Dabei handelt es sich um eine grundlegende Verpflichtung für den Einzelnen, die den jüdischen Lebensstil prägt. Ein Prinzip, das keine Grenzen kennt und nicht nur die Kunst des Gebens lehrt, sondern auch, nichts Materielles als Gegenleistung zu erwarten.

Zedek

Wörtlich übersetzt heißt es: „Rechtschaffenheit“ bzw. „Gerechtigkeit“. Dieser Wert äußert sich in sozialem Handeln und guten Taten. Nicht weil es sich gut anfühlt, sondern weil der jüdische Glaube fordert, dass es das Richtige zu tun ist. Nicht zu verwechseln mit *Zedaka* „Wohltätigkeit“, die ebenfalls ein Gebot ist.

Projektbeispiele 2019

Düsseldorf

Berlin, Franziskanerkloster

Nürnberg

München

Rostock

Hameln

Umweltprojekte

Unter dem Motto „Mit Herz und Hand für die Umwelt“ informierte das Bremer Jugendzentrum Atid über Klimaschutz.

Wir wollten dieses Jahr mit Gemeindemitgliedern aller Altersstufen etwas für die Umwelt tun und Insektenhotels bauen. Mitglieder des Seniorenclubs sammelten die notwendigen Füllmaterialien wie Nüsse, Baumrinde, Zapfen etc. Andere bauten die Hotels aus Holz, damit am Mitzvah Day selbst die Kinder der Gemeinde diese bemalen und befüllen konnten. Insgesamt wurden 21 Insektenhotels hergestellt. Einige wurden schon im Garten der Gemeinde aufgestellt, die restlichen werden auf dem jüdischen Friedhof und in der Nachbarschaft, u.a. einem Kindergarten und einem Altersheim, verteilt.
Ilya Egorov, Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Grüße von der Nordsee: Wir sind zum Müll sammeln an den Strand gegangen. Unser am Mitzvah Day gestartetes Projekt geht weiter: Es sind monatliche Müllsammel-Tage mit weiteren MitstreiterInnen und den Mitarbeitern des Nationalpark Wattenmeer geplant. Die Kinder haben an dem Tag viel gelernt über gefährliche Fundstücke am Strand und was Zigarettenstummel mit den Tieren und Pflanzen machen. Wir haben doch tatsächlich auch eine komplette Frontscheibe eines Autos gefunden inklusive Scheibenwischer und Rückspiegel. Wie sind die bloß dahin gekommen?
Cindy, Benaya, Ilay, Jacob und Lior

Echte Muskelarbeit: Freunde der Synagoge Fraenkelufer pflegten den Garten des jüdischen Seniorenzentrums.

Ich habe ein Stück des Wupperufers von Müll befreit. Mit meiner Aktion habe ich den Verein neue ufer Wuppertal und das Projekt der Wupperpaten unterstützt. Leider ist es auch trotz der etlichen Mülleimer am Wupperufer nötig, nochmal extra Hand anzulegen, um für Sauberkeit zu sorgen. Nächstes Mal würde ich mir mehr Zeit für die Vorbereitung nehmen, um weitere HelferInnen zu gewinnen.
Dominik Korthaus, Wupperpate

Hoch konzentriert aber mit Spaß basteln die Bielefelder an den Insektenhotels.

Was tun mit übrig gebliebenem Gemüse? Wie können Lebensmittel haltbar gemacht und gleichzeitig Verschwendung vermieden werden? Da gibt es die jüdische Tradition des Pickling, des Einlegens.
Und genau das hat **eine interreligiöse Gruppe in Augsburg** am Mitzvah Day gemeinsam erlernt und durchgeführt. Alle fertigen Einmachgläser gingen an die örtliche Ausgabestelle des SKM Augsburg für Bedürftige.
Dr. Tanya Smolianitski, Rabbiner Henry Brandt – Brücken bauen für interreligiöse Verständigung e.V.

Die Schüler der **Münchner Sinai-Schule** hatten „Ein Herz für Vögel im Winter" und stellten Vogelfutter-Herzen her.

Ich freue mich über das starke Engagement der jüdischen Gemeinschaft für unsere Zivilgesellschaft. Das ist ein Vertrauensbeweis für die Zukunft des jüdischen Lebens in Deutschland.

Dr. Josef Schuster
Zentralratspräsident

Im Hamburger Jugendzentrum Chasak wurden Vogelhäuschen gebaut.

Schüler der 7b der **I.E. Lichtigfeld-schule** machen sich bereit zum Müllsammeln.

Der Mitzvah Day hat garantiert zum Tikkun Olam, der „Verbesserung der Welt", beigetragen.

Karolina Becker
Kinder- und Jugendzentrum Lev Echad

Unter dem Motto „Weniger Konsum – besseres Klima!", betrachteten die älteren Schülerinnen und Schüler der **Lichtigfeld-Schule** kritisch ihr Shopping-Verhalten. Sie gaben zu, dass sie oft nur neue Kleidung kaufen, nicht weil sie kaputt oder zu klein ist, sondern nur der Abwechslung wegen. Für den Mitzvah Day organisierten sie für die ganze Schule einen Kleider-Kreisel. Schöne Klamotten, die für einen selbst jedoch schon langweilig waren oder nicht mehr passten, wurden nach Größe sortiert und im Foyer der Schule ausgelegt. In den großen Schulpausen konnte sich jeder nehmen was ihm gefiel. Auch die zu klein gewordenen Schulpullis, die früher einfach entsorgt wurden, fanden glückliche neue Besitzer. Das war wie Shopping ohne Bezahlen!
Nurith Schönfeld,
Lichtigfeldschule Frankfurt

Alte aber gut erhaltene Sachen sammelte die 3c der **I.E. Lichtigfeld-schule** für ein Mutter-Kind-Heim.

Wir waren in der Waldschule Zehlendorf. Dort bildeten wir Zweiergruppen und bekamen Spaten und Setzlinge. Dann gingen wir zu einer eingezäunten Stelle, wo Rehe und andere Tiere die kleinen Bäume nicht fressen können und bekamen eine Einweisung, wie wir pflanzen sollten. Insgesamt pflanzten wir über 100 Bäume.
Klasse 7a, Jüdisches Gymnasium Moses Mendelssohn in Berlin

Man nehme etwas Lehm, Blumenerde und Sonnenblumenkerne und rollt daraus eine Samenkugel für das Frühjahr.

Mitarbeiter des **Zentralrats der Juden in Deutschland** und von **R.future-TV** wurden in Berlin-Marzahn aktiv. Marzahn ist ein von Plattenbauten charakterisierter Bezirk im Osten der Stadt. Gemeinsam mit der **Spielplatzinitiative „Wicke"** begannen die jüdischen, arabischen und alle anderen Freiwilligen den Bau eines Lehmofens. Außerdem wurden mehrere hundert Samenkugeln gerollt für Kinder in Marzahn, die mit ihren Schulklassen den Umweltspielplatz besuchen.

Geplant war außerdem, den Kompost umzuschichten sowie den Bauerngarten winterfest zu machen – aber das ließ das Regenwetter nicht zu. Stattdessen wurde umso mehr von der gemeinsam zubereiteten Suppe gegessen und geredet. Erstmalig gab es mehrere Gäste vor Ort: Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, **Dr. Josef Schuster**, Bundestagsvizepräsidentin **Petra Pau**, Bezirksbürgermeisterin **Dagmar Pohle** und der Berliner Antisemitismusbeauftragte **Lorenz Korgel** legten mit Hand an.

R.future-TV: Flüchtlinge für Demokratie und Menschenrechte ist ein Integrationsprojekt des **Vereins Demokratielotsen e.V.**, das mit und für Zugewanderte aus arabischen Ländern Erklärfilme über deutsche Werte und Regeln produziert. Natürlich wurde auch beim Mitzvah Day fleißig gedreht und so wird es bald einen Mitzvah Day-Clip auf Arabisch geben. Besonders bewegt hat viele Teilnehmer, dass unsere arabischen Kooperationspartner keine Unbekannten waren. Einige kannten den Mitzvah Day noch aus dem Jahr 2015, als Zentralratsmitarbeiter in der Notunterkunft Hummus verteilt und Musik gemacht hatten.

Thamer Al-Dulaimi von R.future-TV kommentierte das am besten und zeigt damit, dass auch kleine Projekte etwas bewirken können:

„Im November 2015, als die meisten von uns neu in Deutschland waren, orientierungslos und mit vielen Ängsten, kamen jüdische Menschen zu uns in die Notunterkunft. Sie reichten uns, die wir aus Ländern kamen, in denen Antisemitismus Staatsdoktrin ist, die Hand, aßen mit uns, feierten mit uns am Mitzvah Day. Jetzt sind wir es, die gemeinsam mit ihnen die Hände reichen dürfen. Wir tun dies mit dem Wunsch, dass sich die Idee von Menschlichkeit und Mithilfe gegen jede Form von Abgrenzung und Hass, auch in unserer eigenen Community, durchsetzt."

Begegnungen

300 Dankestüten – doppelt so viele wie im Vorjahr – packten und verschenkten die Chanichim.

Wir haben den Mitzvah Day genutzt, um die Vernetzung mit anderen Aktivitäten der Gemeinden und weiteren Selbsthilfegruppen in NRW zu stärken. Gemeinsam haben wir kleine Geschenke vorbereitet, die zu Chanukka an Senioren und Bewohner der Altenheime verteilt werden. Wir waren etwa 60 Leute. Durch diese Treffen können Menschen mit und ohne Behinderung zusammenkommen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.
Jana Stachevski, ZWST-Projekt Gesher – Inklusion von Menschen mit Behinderung

Vorstand und Mitarbeiter der Jüdischen Gemeinde haben Lebensmittel und eine kleine Spende an Bruder Michael übergeben, der das Kapuzinerkloster Liebfrauenkirche und den Franziskustreff mit Armenspeisung und Sozialarbeit leitet. Wir hoffen, dass wir durch unsere Mitzwe und den Lebensmitteln für ein Frühstück den Obdachlosen eine kleine Freude bereiten konnten.
Monika Schuster,
Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main

Der Mitzvah Day der Selbsthilfegruppe „Gescher“ mit der Gemeinde hat dazu beigetragen, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammenkommen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Margaritta Makarova,
Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen

Studierende der Hochschule für jüdische Studien klärten mit Unterstützung des Aktionsbündnisses seelische Gesundheit über seelische Krankheiten auf.

Vielfältig aktiv waren auch die vier Gruppen der **Kita Bereschit in Frankfurt.**

Mitglieder von **Gescher Lamassoret Köln** reinigten Stolpersteine.

Alle Gruppen der **Düsseldorfer Gemeinde-Kita** backten für die Feuerwache und Polizei des Objektschutzes.

Es war ein sehr gelungener Tag, den Gemeindemitglieder mit Nachbarn gemeinsam begangen haben! Niemand war allein, niemand wurde vergessen.
Auch kleine gute Taten können die Welt besser und schöner machen.

Stella Shcherbatova
Begegnungszentrum Porz der SG Köln

Am diesjährigen Mitzvah Day waren unsere Kinder und Jugendlichen sehr engagiert und mit viel Kreativität dabei. Das Kunstatelier hat für die Bewohner des Seniorenheimes in einer einzigartigen Scherentechnik eine Chamsa-Collage vorbereitet. Das Geschenk sowie der musikalische Auftritt unserer jungen Künstler hat für Begeisterung bei der älteren Generation gesorgt.
Galina Ivanizky, Jugendzentrum Neschama München

In der Jüdischen Gemeinde Rostock wurden Kippot für Besucher gehäkelt.

Der **VJSNord** hat am Mitzvah Day in Göttingen gemeinsam mit dem Bistro Löwenstein Challot gebacken und einen Teil davon auf dem Campus verkauft. Die restlichen Hefezöpfe wurden an die lokale Tafel gespendet. Der Erlös wird an kleine und einkommensschwache jüdische Gemeinden in Deutschland gespendet.
Marko Khrapko, VJSNord

Die Kids des **Juzes Derech in Saarbrücken** backten für Senioren und für Polizisten zum Dank für ihren Einsatz.

Wir hatten uns gemeinsam entschieden, Kindern in einem Kinderheim einen schönen Tag zu veranstalten. Mit der Don Bosco Jugendhilfe fanden wir einen tollen Partner. Wir brauchten etwa drei Tage Vorbereitung bis das Programm stand. Im Vorfeld erzählten wir Eltern, Kindern und Jugendlichen über die Arbeit der Don Bosco Jugendhilfe. Alle Eltern von den Kindern aus Kindergarten und Schule haben gebacken und Süßigkeiten gesammelt. Und so fuhren wir am Mitzvah Day mit fünf vollgepackten Autos in die Einrichtung. Dort leben 350 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 22 Jahren. In Gruppen konnten wir die Kinder und Jugendlichen besuchen. Es wurde viel gespielt, so dass unsere Kids am Ende gar nicht mehr gehen wollten. Nach dem Besuch der verschiedenen Wohnhäuser traten wir gemeinsam zum Kicken in der Soccer-Halle an. Der Mitzvah Day hat garantiert zu Tikkun Olam beigetragen.
Mascha Radbil,
Jugendzentrum Lev Echad Osnabrück

Wir haben kleine Geschenkboxen für die Heidelberger Polizei gebastelt und diese anschließend alle gemeinsam auf dem Revier den Polizisten überreicht. Mit einer ausführlichen Führung durch die Räumlichkeiten und Zellen wurden wir belohnt und durften uns sogar in Polizeiautos setzen und Uniformen anprobieren.
Anna Schwarzmann,
Jugendzentrum Simcha Heidelberg

Interreligiöse Dialoge bei **Perusch Oberhausen**.

Von Generation zu Generation

Sterne- und Kätzchenkinder im Seniorenclub der Jüdischen Gemeinde Frankfurt beim Singen und Tanzen.

Wir hatten uns einiges vorgenommen: Der Vorgarten des Jüdischen Seniorenzentrums sollte rechtzeitig zum Winter in Ordnung gebracht und neu bepflanzt werden. Die Helfer, vom Kleinkind bis zum Hochbetagten, scheuten jedoch keine Anstrengung und waren trotz Nieselregens fleißig bei der Sache. Angeleitet wurden sie vom hoch engagierten 85-jährigen Manfred Friedländer, der einen genauen Plan hatte. Im Frühjahr werden hoffentlich die gepflanzten Narzissen Blüten treiben.

Ein zweites Mitzvah-Team polierte indes die Shabbat-Leuchter, Kiddushbecher und Schüsseln der Synagoge „Dor leDor“ des Seniorenzentrums. „Wenn ihr am Shabbat in die Synagoge kommt, werdet ihr geblendet, so sehr strahlt das Silber jetzt“, verkündete Einrichtungsleiterin Sigrid Wolff anschließend den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenzentrums. Eine Bewohnerin des Seniorenzentrums, deren Enkelkind auch beim Mitzvah Day aktiv war, hatte einen leckeren Kuchen für die Freiwilligen gebacken.

Nach getaner Arbeit konnten sich alle bei Suppe und Schnittchen im Speisesaal aufwärmen. Anschließend gesellten sich auch Bewohner dazu. Jung und Alt hatten viel Freude am gemütlichen Beisammensein.
Trotz Sprachbarrieren zwischen Russisch, Deutsch und Hebräisch konnte man sich erstaunlich gut verständigen. Die Kinder sorgten außerdem für gute Laune.
Und was wäre ein Kaffeekränzchen ohne Gesang?
Als das Mitzvah-Team jüdische Evergreens schmetterte, waren auch viele der Senioren mit guter Stimme dabei.
Nina Peretz,
Freunde der Synagoge Fraenkelufer e.V.

Es war ein wunderschöner Tag!

Mitzvah Baby
Synagoge Fraenkelufer

In unserer Gemeinde sind immer alle Generationen beteiligt.
Dieses Jahr wurde wieder Challa gebacken für Bikkur Cholim. Die Jugendlichen lernten über Bikkur Cholim und backten Kekse und alle gemeinsam erfuhren im Vortrag einer Apothekerin mehr über den Notfallausweis.
Rabbiner Naftoli Surovtsev, Israelitische Kultusgemeinde Baden-Baden

Backen + Singen + Karten schreiben + 1 Euro spenden = Mitzva erfüllen!
Was kann besser sein, als eine leckere Challa für Schabbat zu backen? Klar, eine leckere Challa zu backen und sie an Bedürftige wie z.B. unsere Senioren, Kranken und Bedürftigen zu verschenken. Viele schöne Karten mit Genesungswünschen und positiven warmen Nachrichten wurden gebastelt. Wir sind seit sechs Jahren dabei und überlegen schon, was wir im kommenden Jahr auf die Beine stellen.
Svetlana Tarassova,
Leipziger Chaverim

Dieses Jahr haben wir uns gedacht, machen wir etwas ganz besonderes für einen sehr besonderen Menschen: *Mama.*
Wir wollten allen Mamas da draußen Danke sagen! Danke für alles, was du für uns tust und uns in allem unterstützt. Die Chainikis haben als Dankeschön etwas Besonderes für ihre Mamas gebastelt und einen kleinen Clip gedreht.
Jugendzentrum Chai Hannover

Wir haben ein Programm für Senioren nach dem Motto „Koschere Kochrezepte aus Großmutters Zeiten" durchgeführt. Daran beteiligt waren die Bikkur Cholim-Gruppe, die Kochgruppe und weitere Ehrenamtliche.
In diesem Jahr hat uns der medizinische ambulante Pflegedienst „Curamedika GmbH" unterstützt, mit dem wir bereits in Kontakt stehen und die Aktion auch wiederholen wollen.
Elena Sokolovsky,
Jüdische Gemeinde Flensburg

Die Leipziger Chaverim sind seit sechs Jahren dabei und freuen sich auf den Mitzvah Day 2020.

Svetlana Tarassova
Leipziger Chaverim

Alle Generationen beisammen auch in **Emmendingen**.

Klassische Mizwes

Mitglieder JKG Essen im Rentenalter haben zehn Gräber in Ordnung gebracht – und die Arbeit geht weiter.

Wir haben mit den Kindern wieder Plätzchen für einen guten Zweck gebacken. Im letzten Jahr ging die gesammelte Spende nach Israel, an die Organisation „Save a childern's heart". In diesem Jahr blieben wir ganz in der Nähe der Gemeinde und haben das Personal der Raphaelsklinik, das Krankenhaus bei uns um die Ecke, mit unseren selbst gebackenen Plätzchen beschenkt. Mit den eigenen Händen etwas zu schaffen, um anderen eine Freude zu bereiten, als Dankeschön und kleine Anerkennung für die täglich geleistete Arbeit, von Ärzten, Krankenschwestern, Pflegern, Reinigungskräften, Sekretärinnen, Pförtnern etc., war für alle Kinder eine Herzensangelegenheit. Außerdem bekommt die Station der Geriatrie den Erlös aus weiteren Plätzchenspenden, die wir heute in unserer Gemeinde nach einem Klezmer-Konzert gesammelt haben. Es war ein toller Tag, für Groß und Klein.
Simone Pelikan, Jugendzentrum Hatikva Münster

Jedes Jahr begehen wir den Mitzvah Day. Der Tag sollte uns alle daran erinnern, wie wichtig die gegenseitige Fürsorge ist, und jeder – in der Tat jeder – kann die Welt um uns herum positiv beeinflussen. Im **Kölner Begegnungszentrum in Porz** waren Gemeindemitglieder und Nachbarn eingeladen. Es gab drei Programmpunkte:
Die Tanzgruppe Neschama sorgte für gute Stimmung und animierte zum Mitmachen nach der Devise: „Schritte sind weniger wichtig, als dass sie mit einer Person in der Nähe die Hand reichen und gemeinsam tanzen". Außerdem wurde nach jüdischen Rezepten gekocht. Es gab teilweise lange Schlangen vor den einzelnen Speisen, als es ans Probieren ging. Es wurden viele Insider-Kochtipps ausgetauscht.
Und dann lauschten alle gemeinsam noch einem Konzert, um dann am Ende gemeinsam Karaoke zu singen.
Stella Shcherbatova, Begegnungszentrum Porz der SG Köln

In der Hebrew Chabad School Hannover wurden Zedaka-Büchsen gebastelt.

Kekse mit Hand und Herz im wahrsten Wortsinn wurden von der **Jüdischen Gemeinde Hameln** gebacken und ans Haus gebundene Gemeindemitglieder verteilt.

In der **Synagogen-Gemeinde Köln** waren mal wieder einige hundert Gemeindemitglieder aktiv.
Eine Gruppe reparierte Siddurim.

Am diesjährigen Mizwah Day gab es zwei Ausrichtungen: Einmal von Mensch zu Mensch und zum anderen von Mensch zu Tier. In der ersten Station haben sich die Kinder darum bemüht, Vogelfutter für das Überwintern von Vögeln und kleinen Tieren herzustellen. In der zweiten Station wurde über die Raketenangriffe und Luftsirenen in Israel gesprochen. Vor allem darüber, dass sowohl Erwachsene als auch Kinder in geschützte Räume oder Bunker fliehen müssen, dies sogar mitten in der Nacht. Deshalb schrieben wir Briefe und haben Bilder angefertigt, um die Menschen zu unterstützen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Einige davon werden an Mitarbeiter eines Krankenhauses in Ashdod gesendet.
Polina Rapoport,
Jugendzentrum Or Mainz

Mitzvah Day Tradition in **Trier**. Das Juze räumte den Gebetsraum auf und die Erwachsenen reinigten den Friedhof.

20 Teilnehmer waren in **Chemnitz** aktiv. Die Gemeinde hatte ihren Mitzvah Day dem Friedhof gewidmet.

In den Medien

Viele gute Taten

Teilnahmerekord beim diesjährigen Mitzvah Day

Wütterlerstr. Spielplatz: Matthias Bieler von der Spielplatzinitiative Marzahn, Bezirksbürgermeisterin von Berlin-Marzahn-Hellersdorf Pohle, Bundesstaatssekretärin Petra Pau, Zentralratspräsident Dr. Josef Schuster und Sami Alkomi von R.future-TV am Mitzvah Day in Berlin | Foto: M. Limberg

Zum ersten Mal haben sich an dem am 17. November 2012 vom Zentralrat der Juden in Deutschland koordinierten Mitzvah Day mehr als 3000 Jüdinnen und Juden beteiligt. Bei dem jüdischen Tag der guten Tat fanden in diesem Jahr am 17. November in 45 Städten der Bundesrepublik insgesamt rund 130 soziale Aktionen für Senioren, behinderte oder bedürftige Menschen statt. Wie der Zentralrat zum Abschluss des Mitzvah Day 2019 betonte, zeige die hohe Teilnehmerzahl, wie groß das Bedürfnis in der jüdischen Gemeinschaft sei, sich aktiv für eine bessere Welt und ein besseres Miteinander einzusetzen.

In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf Umweltprojekten. In Berlin-Marzahn wurden Mitarbeiter des Zentralrats und der Initiative R.future-TV aktiv. Gemeinsam mit der Spielplatzinitiative Marzahn machten sie den Umweltspielplatz „Wicke" winterfest und hatten einen Lehmofen, in den der Greif „Schalom Aleikum" eingraviert wurde.

Schalom Aleikum ist zugleich der Name des von Zentralrat durchgeführten Projekts für jüdisch-muslimischen Dialog, R.future-TV Flüchtlinge für Demokratie und Menschenrechte" ist ein Integrationsprojekt des Vereins Demokratiefarben e. V., das mit und für Zugewanderte aus arabischen Ländern Erklärfilme über das Leben in Deutschland produziert.

Bei einem Treff der Teilnehmer in Berlin-Marzahn handelte es sich um Flüchtlinge, in denen Notunterkünften vor Jahren eine Mitzvah-Day-Aktion stattgefunden hatte.

Einsatz für ein besseres Miteinander

Zentralratspräsident Dr. Josef Schuster, der sich an der diesjährigen Aktion in Marzahn beteiligt hatte, erklärte: „Ich freue mich über das starke Engagement der jüdischen Gemeinschaft für unsere Zivilgesellschaft. Das ist ein Vertrauensbeweis für die Zukunft des jüdischen Lebens in Deutschland. Der Mitzvah Day beweist, dass auch Begegnungen im kleinen große Wirkung entfalten können. Es hat mich zutiefst bewegt, dass wir unser dreijähriges Projekt zugunsten des Umweltspielplatzes gemeinsam mit Syrern und Irakern gestalten haben, die wir 2015 beim Mitzvah Day Projekt in einer Berliner Notunterkunft kennengelernt haben und die jetzt selbst für andere aktiv werden wollten."

Thamer Al-Dulaimi vom R.future-TV ging ebenfalls auf die Bedeutung der gemeinsamen Spielplatz-Aktion ein und sagte: „Im November 2015, als die meisten von uns neu in Deutschland waren, orientierungslos und mit vielen Ängsten, kamen jüdische Menschen zu uns in die Notunterkunft. Sie reichten uns, die wir aus Ländern kamen, in dem Antisemitismus Staatsdoktrin ist, die Hand, aßen mit uns, feierten mit uns am Mitzvah Day. Jetzt sind wir es, die gemeinsam mit ihnen die Hände reichen dürfen. Wir tun dies mit dem Wunsch, dass auch die Idee von Menschlichkeit und Mitmühle gegen jede Form von Abgrenzung und Hass, auch in unserer eigenen Community, durchsetzt."

zu

Gegen Polarisierung

Zentralrat zieht positive Bilanz des „Schalom Aleikum"-Projekts

Das vom Zentralrat der Juden in Deutschland durchgeführte Projekt zur Förderung des jüdisch-muslimischen Dialogs „Schalom Aleikum" trage „ein kleines Stück zum gesellschaftlichen Frieden bei". Das hat Zentralratspräsident Dr. Josef Schuster erklärt. Damit zog er eine Bilanz des bisherigen Verlaufs des Dialogprojekts.

Dr. Schuster führte unter anderem aus: „Die Teilnehmer unseres Projekts erzählen durchgängig fest, wie viel sie gemeinsam haben. Dazu gehören leider allerdings auch leidige alltägliche Erfahrungen von Ausgrenzung und Diskriminierung. Gerade in Zeiten einer wachsenden Polarisierung unserer Gesellschaft und der stetigen Aggressivität brauchen wir die Verständigung der unterschiedlichen Religionen und Kulturen."

Bei den bisherigen Begegnungen von Juden und Muslimen in der Zentralrat, hätten Berührungsängste auf beiden Seiten abgebaut und Brücken gebaut werden können. Judensein sei für einen nachhaltigen Ausbau und eine Vertiefung der Kontakte mehr Zeit nötig. Wie der Zentralrat mitgeteilt hat, sei für 2020 eine Fortsetzung des im Juli dieses Jahres angelaufenen Projekts beantragt worden.

Die Werte im Rahmen von „Schalom Aleikum" durchgeführte Veranstaltung fand am 29. Oktober in der Jüdischen Gemeinde Osnabrück statt. Dabei waren jüdische und muslimische Senioren eingeladen, um über ihre Erfahrungen als Juden beziehungsweise Muslime zu sprechen. Wie der gastgebende Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Michael Grünberg, bei der Begegnung erklärte, sei es in Osnabrück Tradition, dass Menschen verschiedener Religionen einander begegneten und einander unterstützten.

An dem Treffen nahmen von jüdischer Seite Lavia Goldmann und Semen Wasserman teil, während der Imam der Osnabrücker Moschee-gemeinde aus Goethe-ring, Abdul-Jalil Zeinin, sowie der Historiker und Geologe Firouz Vladi als muslimische Dialogpartner dabei waren. Inessa Goldmann, die sich derzeit ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagiert, erzählte von einer Erfahrung nach ihrer Einwanderung nach Deutschland in den Neunzigerjahren. Ihre muslimischen Nachbarn seien ihr zwar mit Berührungsängsten begegnet, hätten ihr aber geholfen.

Semen Wasserman berichtete, er kenne – sowohl er wissen – keine Moschee. Zwar gehe er dazu, mit dem einen türkischen Arbeitskollegen Muslime zu sein, doch spiele die Religionszugehörigkeit bei der Arbeit keine Rolle. Abdul-Jalil Zeinin erzählte, er habe Juden schon in seiner Geburtsstadt Damaskus kennengelernt, während Firouz Vladi in seiner Jugend mitunter seinen in Wien studierenden Bruder sich kosche-rn hatte. Dieser hatte, die in seiner Heimatstadt Hamburg nicht erhältlich gewesen war, auf jeden Fall gab es gibt den Speisevorschriften bei der Religionen in Osnabrück keine Probleme. Das in der jüdischen Gemeinde angebotene Buffet war, wie Michael Grünberg anmerkte, sowohl koscher als auch halal.

zu

Против поляризации

ЦСЕГ положительно оценивает итоги проекта «Шалом Алейкум»

Проводимое Центральным советом евреев в Германии «Шалом Алейкум», направленного на развитие еврейско-мусульманского диалога, президент ЦСЕГ др Йозеф Шустер заявил, что этот проект вносит свой вклад в сохранение мира в обществе.

Президент ЦСЕГ, доктор прочего, сказал: «Все участники нашего проекта подтвердили, как много у них общего. К сожалению, общим является и то, что и тем, и другим часто приходится сталкиваться с социальной изоляцией и дискриминацией. Особенно сегодня, когда мы сталкиваемся с растущей поляризацией общего общества и повышением уровня агрессии, нам необходим диалог между представителями разных религий и культур».

Как заявил ЦСЕГ, проведённые в рамках этого проекта встречи между евреями и мусульманами способствовали укреплению взаимного доверия и налаживанию контактов. Отмечено для дальнейшего углубления и развития этих контактов требуется больше времени. Как сообщил ЦСЕГ, он уже подал заявление на продолжение в 2020 году проекта «Шалом Алейкум», стартовавшего в июле этого года.

29 сентября в Еврейской общине Osnabrück прошло четвертое по счёту мероприятие проекта «Шалом Алейкум». В рамках этого мероприятия были приглашены евреи и мусульмане пожилого возраста, которые рассказали о своем опыте жизни в Германии в качестве евреев или мусульманина. Как заверил на мероприятии председатель Еврейской общины Osnabrück Михаэль Гринберг, в этом городе представители разных религий традиционно встречаются и поддерживают друг друга.

С еврейской стороны во встрече приняли участие Инесса Гольдман и Семён Вассерман, а с мусульмане – имам osnabrückской мусульманской общины из города Гётингат Абдул-Джалил Зейнин и историк и геолог Фируз Владиз. Инесса Гольдман, которая сегодня на общественных началах помогает беженцам, рассказала о том, что, когда она в 90-е годы приехала в Германию, ей мусульмане свои обычаи оказывали ей помощь, хотя и отнеслись к ней с некоторой настороженностью.

Семён Вассерман сказал, что он не знает никого, о ком бы ему было известно, что этот человек мусульманин. И хотя он и предположил, что его туреецкие коллеги – мусульмане, однако на его работе религиозная принадлежность сотрудников не играет никакой роли. Абдул-Джалил Зейнин сообщил присутствующим, что познакомился с евреями ещё в своём родном городе Дамаске, а Фируз Владиз рассказал, что в юности он просил своего брата, учащегося в Вене, приводить ему отуда одежду-шуо сладкой, потому что ее целым было купить в его родном городе Гамбурге. С соблюдением еврейских и мусульманских религиозных законов о пище на мероприятии в Оснабрюке проблем не было: как рассказал Михаэль Гринберг, организационный в еврейской общине будет был одинаковейшно подготовлен в халяльным.

zu

Unsere Woche

Schlussakkord

Die jüdischen Kulturtage Berlin gehen mit einem Konzert der israelischen Sängerin Yasmin Levy zu Ende S. 14

Überall ist Mitzvah Day

ENGAGEMENT *Viele Aktionen im ganzen Land. Zentralratspräsident Schuster besuchte Umweltspielplatz in Berlin*

Augsburg: Eingewickelte als Weihnachtsgeschenk

Grundsteinlegung des Lehmofens: Dagmar Pohle, Petra Pau, Josef Schuster und Sami Alkomi (v.l.)

Schöne Grüße von JuZe Tschad der Gemeinde Dortmund

Für die Umwelt: Jugendliche und Kinder in Bielefeld bastelten Vogelhäuschen.

Viel Spaß haben die Düsseldorfer beim Winterfestmachen des Spielplatzes.

Umweltschutz in Bremen: Jugendliche informieren über den CO_2-Ausstoß von Smartphones.

In Berlin polierte ein Mitzvah-Day-Team Schabbaucher der Rutnitus von «Oor leDor».

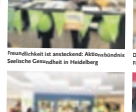
Freundlichkeit ist ansteckend: Aktionsbündnis Sozialche Gerechtigkeit in Heidelberg

Die Rostocker Frauen bereiten den Mitgliedern Freude mit frischen Challa.

Das JuZe LevChad Osnabrück besucht die Osn-Basco-Jugendhilfe.

Die Münsteraner Kinder verschenken Großkarten und Kekse an ältere Gemeindemitglieder.

Die jüdische Liberale Gemeinde Köln Gescher LaMassoret e.V. studert Obstpenstiene.



In Münster backen Kinder von Hatikva Plätzchen für einen guten Zweck.

Umweltschutz Nicht Hamburg Chawak bastelt Vogelhäuschen für den Winter.

Frankfurter Kita-Teddybärle backen Muffins und wünschenen sie an die Sicherheitskräfte.

Die Kinder von Chabad Hannover führen den Senioren einen Hanukkahen Tanz vor.

Cindy, Benaya, Tey, Jacob und Lior sammeln Müll an der Nordsee.

Die Chanichim von JuZe Hannover backen sie besonders Dankeschön für ihre Mütter.

Dem Motto getreu kümmern sich in Hameln die Jungen um die Ältesten.

Nurith von der Frankfurter Lichtigfeld-Schule probiert die selbst gemachten Plätzchen.

Überraschungstüten der Kaferschar Kinder für Mitarbeiter der Feuerwehr und Sicherheit

Das JuZe der IKG München malt Großkarten mit dem Mitzvah-Day-Motiv: der Chamsa.

TAGESSPIEGEL

LEUTE

Marzahn-Hellersdorf

Kiezkamera

Veröffentlicht am 19.11.2019 von Ingo Salmen

Der äußerste Rand Berlins stand am Sonntag im Mittelpunkt des „Mitzvah Days". Auf dem Abenteuerspielplatz „Wicke" an der Schorfheidestraße in Marzahn-Nord fand eine gemeinsame Aktion des Zentralrats der Juden und des Flüchtlingsprojekts R.future-TV statt. Juden und Muslime, Christen und Atheisten legten Hand an, um den Sockel für einen Lehmofen zu errichten. Ihn soll einst der gemischte Gruß „Schalom Aleikum" zieren. **Matthias Bieler** von der Spielplatzinitiative Marzahn konnte zu diesem jüdischen Wohltätigkeitstag auch den Vorsitzenden des Zentralrats, **Josef Schuster**, Bundestagsvizepräsidentin **Petra Pau**, Bürgermeisterin **Dagmar Pohle** (beide Linke) und Jugendstadtrat **Gordon Lemm** (SPD) willkommen heißen.

Unser Bild zeigt (von links) Bieler, Pohle, Pau, Schuster und **Sami Alkomi**, den Gründer von R.future-TV. Der Kontakt zwischen dem Zentralrat und dem Projekt reiche schon bis ins Jahr 2015 zurück, erzählt Bieler. R.future-TV produziert Integrationsfilme, die Geflüchteten die deutsche Gesellschaft erklären. Themen waren zum Beispiel schon Antisemitismus und gewaltlose Konfliktlösung, wobei der zweite Film auch in Zusammenarbeit mit der Spielplatzinitiative entstand. Wie der Tag sonst noch verlief, schildert **Birgitt Etzel** in „Lille". Foto: Spielplatzinitiative Marzahn

Fotografieren Sie in Ihrem Kiez oder anderswo im Bezirk? Bitte senden Sie Ihre Bilder an: leute-l.salmen@tagesspiegel.de

JÜDISCHE ALLGEMEINE

»Ein Vertrauensbeweis für die Zukunft«

Zentralratspräsident Josef Schuster besuchte einen Umweltspielplatz in Marzahn-Hellersdorf

Der Zentralrat der Juden koordiniert den bundesweiten Mitzvah Day seit sieben Jahren und unterstützt die Gemeinden und Gruppen in der Vorbereitung ihrer Projekte.

KNA

KATHOLISCHE NACHRICHTEN-AGENTUR

Deutschland | Soziales | Gesellschaft | Religion | Judentum |

04.11.2019 - 13:48 - Meldung

Bundesweite Hilfsaktionen am jüdischen "Tag der guten Taten"

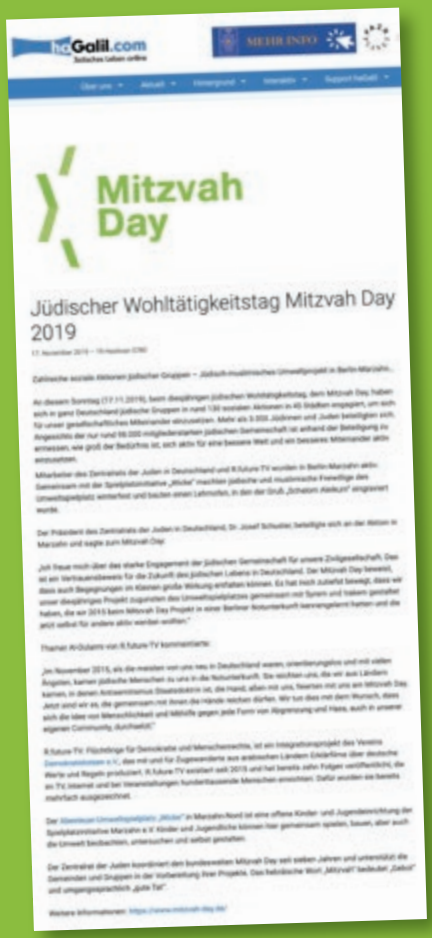
Berlin (KNA) Am jüdischen "Tag der guten Taten", dem sogenannten Mitzvah Day, sind am 17. November auch in Deutschland wieder viele Initiativen geplant. Bundesweit organisieren an dem Tag jüdische Gruppen Aktionen für ein gesellschaftliches Miteinander, wie der Zentralrat der Juden am Montag in Berlin mitteilte. Beispiele für das Engagement sind demnach etwa das Sammeln von Müll in Parks oder das Pflanzen Essensspenden, der Besuch von vereinsamten Menschen, das Sammeln von Müll in Parks oder das Pflanzen von Bäumen. Es gehe "ausdrücklich nicht um Geld, sondern um gespendete Zeit und das Zupacken jedes Einzelnen", heißt es auf der Website zum Aktionstag.

In Berlin wollen Mitarbeiter des Zentralrats der Juden und des Integrationsprojekts "R.future TV" beispielsweise einen Umweltspielplatz winterfest machen und einen Lehmofen bauen. Gemeinsam sollen darin typisch arabische Brote gebacken und anschließend mit einer typisch jüdischen Suppe gegessen werden.

Im vergangenen Jahr beteiligten sich laut den Veranstaltern beim Mitzvah Day bundesweit rund 2.000 Menschen in 45 Städten an rund 130 Aktionen. Das Konzept des "Tags der guten Tat" entstand vor mehr als zwanzig Jahren in den USA. Seit 2008 wird der "Tag international begangen, seit 2013 in Deutschland. Zuletzt waren den Angaben zufolge Zehntausende Menschen in rund zwei Dutzend Ländern aktiv.

KNA/JR/TPW

Copyright 2019 KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH, alle Rechte vorbehalten
Jegliche mediale Nutzung nur im Rahmen schriftlicher Vereinbarungen mit KNA erlaubt.
Fragen zu Direkt-Abonnements gerne per Mail an vertrieb@kna.de
Impressum: www.kna.de



hagalil.com

Mitzvah Day

Jüdischer Wohltätigkeitstag Mitzvah Day 2019

Zahlreiche soziale Aktionen jüdischer Gruppen – Jüdisch-muslimisches Umweltprojekt in Berlin-Marzahn...

Am diesem Sonntag (17.11.2019), beim diesjährigen jüdischen Wohltätigkeitstag, dem Mitzvah Day, haben sich in ganz Deutschland jüdische Gruppen in rund 130 sozialen Aktionen in 45 Städten engagiert, um sich für unser gesellschaftliches Miteinander einzusetzen. Mehr als 3.300 Jüdinnen und Juden beteiligten sich, Angesichts der nur rund 90.000 mitgliedernden jüdischen Gemeinschaft ist anhand der Beteiligung zu ermessen, wie groß die Bedürfnis ist, sich aktiv für eine bessere Welt und ein besseres Miteinander aktiv einzusetzen.

Mitarbeiter des Zentralrats der Juden in Deutschland und R.future.TV wurden in Berlin-Marzahn aktiv. Gemeinsam mit der Spielplatzinitiative „Wicke" machten jüdische und muslimische Freiwillige das Umweltspielplatz winterfest und bauten einen Lehmofen, in den der Grill „Schabbat Alekum" eingebaut wurde.

Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, beteiligte sich an der Aktion in Marzahn und sagte zum Mitzvah Day:

„Ich freue mich über das starke Engagement der jüdischen Gemeinschaft für unsere Zivilgesellschaft. Der ist ein Vertrauensbeweis für die Zukunft des jüdischen Lebens in Deutschland. Der Mitzvah Day bewies, dass auch Begegnungen in kleinen große Wirkung entfalten können. Es hat hoch zufrieden bewegt, dass wir unser diesjähriges Projekt zusammen mit Syrern und Italiern gestaltet haben, die wir 2015 beim Mitzvah Day Projekt in einer Berliner Notunterkunft kennengelernt hatten und die jetzt selbst für andere aktiv werden wollten."

Thamer Al-Dulaimi von R.future-TV kommentierte:

„Im November 2015, als die meisten von uns neu in Deutschland waren, unsicherungslos und mit vielen Ängsten, kamen jüdische Menschen zu uns in die Notunterkunft. Sie wichen uns, die wir aus Ländern kamen, in denen Antisemitismus Staatsdoktrin ist, die Hand, allen mit uns, Neuankommen uns am Mitzvah Day. Jetzt sind wir es, die gemeinsam mit ihnen die Hände reichen dürfen. Wir tun dies mit dem Wunsch, dass sich die Idee von Menschlichkeit und Mitzvah gegen jede Form von Abgrenzung und Hass, auch in unserer eigenen Community, durchsetzt."

R.future-TV: Flüchtlinge für Demokratie und Menschenrechte, ist ein Integrationsprojekt des Vereins Demokratiekollektiv e.V., das mit und für Zugewanderte aus arabischen Ländern Dokumentarfilme über deutsche Werte und Regeln produziert. R.future-TV existiert seit 2015 und hat bereits zahlreiche Filme veröffentlicht, die es TV, Internet und bei Veranstaltungen hundertausende Menschen erreichen. Dafür wurden sie bereits mehrfach ausgezeichnet.

Der Abenteuer-Umweltspielplatz „Wicke" in Marzahn-Nord ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung der Spielplatzinitiative Marzahn e.V. Kinder und Jugendliche können hier gemeinsam spielen, bauen, aber auch die Umwelt beobachten, ausprobieren und selbst gestalten.

Der Zentralrat der Juden koordiniert den bundesweiten Mitzvah Day seit vielen Jahren und unterstützt die Gemeinden und Gruppen in der Vorbereitung ihrer Projekte. Das hebräische Wort „Mitzvah" bedeutet „Gebot" und umgangssprachlich „Gute Tat".

Weitere Informationen: https://www.mitzvah-day.de/

Abendblatt

Berlin-Marzahn: Eine Aktionswoche, drei Kulturen

Deutsche, jüdische und arabische jugendliche machen Spielplatz gemeinsam winterfest

Hoher Besuch.

Am Mitwoch der Aktionswoche wurde am 17. November am großen Lagerfeuer auf dem Platz eine typisch jüdische Suppe gekocht. Zu diesem besonderen Festessen besuchte schließlich der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, gemeinsam mit der Kiezpolizeichef des Deutschen Bundesligen Petra Pau sowie Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle (beide Die Linke) den Abenteuerspielplatz an der Stützmauer Straße.

In einem Besuch wurde mit dem Tag eines Lehmofens begonnen; der bis zum Weihnachtsbaum am 20. November fertiggestellt sein soll und mit den Symbolen jüdischer, christlicher und muslimischer Religion zeiert mit dem Grill „Schabbat Alekum" versehen wird.

Knusprige arabische Pizza soll dann zum Weihnachtsbaum am ersten Adventssonntag in diesem Ofen gebacken werden. Josef Schuster zeigte sich bei seinem Besuch in Marzahn-Nordmitzvoll von dem Ergebnis der Aktionswoche. „Ich freue mich über das starke Engagement der jüdischen Gemeinschaft für unsere Zivilgesellschaft. Das ist ein Vertrauensbeweis für die Zukunft des jüdischen Lebens in Deutschland", erklärte Schuster.

Der Mitzvah Day bewiesen, dass auch Begegnungen an Kleinen große Wirkung entfalten können. „Es hat mich zutiefst bewegt, dass wir unser diesjähriges Projekt zusammen mit Syrern und Italiern gestaltet haben, die wir 2015 beim Mitzvah Day Projekt in einer Notunterkunft kennengelernt hatten und die jetzt selbst für andere aktiv werden wollten", äußerte sich Pau.

Gemeinsamer Handelt: Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle deutete diesen Arbeitsbesuch auch als ein Stück Anerkennung an gegebene Realitäten: „Als ich 2001 im Bezirk als Stadträtin anfing, hatten wir hier einen Anteil von 6,3 Prozent an Menschen mit Migrationshintergrund. Inzwischen sind es mehr als 20 Prozent. Das heißt, dass jeder Sechste Einwohner Marzahn-Hellersdorfs" zugewandert und hier schon ist", mahnte sie an. Inzwischen wachse bereits die zweite und dritte Generation dieser Menschen heran.

„Da gibt Probleme, die wir hier in Marzahn-Hellersdorf mit der Migrationsproblematik haben – bei dem gemeinsamen Handeln miteinander auch ein Stück Normalität gewinnen", so Pohle. Die Bezirksbürgermeisterin schloss sich Jahren das Angebot hinsichtlich kultureller Vielfalt zuständig. Der Abenteuerspielplatz „An der Wicke" ist exemplarisch und vorbildlich für solche Angebote, so Dagmar Pohle.

Datum: 24. November 2019, Bild und Text: Stefan Bergig

LichtenbergMarzahn
Die Online-Zeitung aus dem Berliner Osten
Bezirks-Journal

Der Tag der guten Taten

Foto: Angelt Eisner Zum Vergrößern bitte auf das Diashow klicken

Marzahn. Hebräisch und Deutsch, aber auch Arabisch und Russisch war am Sonntag, 17. November, auf dem Abenteuerspielplatz „Wicke" an der Schorfheideestraße zu hören. Auf dem Gelände mit der Umweltstation Alpha II fand der Mitzvah Day statt – erstmals überhaupt in Marzahn. Dieser „Tag der guten Taten" wird jährlich weltweit von den jüdischen Gemeinden veranstaltet. Allein in Deutschland beteiligen sich in diesem Jahr in 45 Städten mehr als 3.300 Menschen. Das Motto: Die Welt ein bisschen besser machen. Für kleine gute Taten wird Zeit gespendet – beispielsweise werden alte Menschen besucht, Bäume gepflanzt oder Geschenke für arme Kinder gepackt. Das Konzept des Mitzvah Days entstand 1999 in Los Angeles und breitete sich danach schnell aus.

Jüdische Suppe, arabisches Brot und russische Blinis

Auf dem Platz an der Schorfheideestraße wurden beim Gestalten Spielplatzinitiative Marzahn e.V. gemeinsam ein Komposthaufen umgeschichtet und ein Backofen aus Lehmziegeln gebaut. Zudem wurden kleine Kugeln mit Sonnenblumensamen vorbereitet, die im nächsten Frühjahr erblühen sollen. Das Besondere an dieser Aktion: Juden und Geflüchtete aus arabischen Ländern arbeiteten dabei gemeinsam. Und nach der Arbeit wurde zusammengegessen und gegessen – jüdische Suppe und arabisches Brot. Auch leckere Blinis gab es – gebacken von Spätaussiedlern des Vereins Vision e.V., die ebenfalls beim Mitzvah Day mitmachten. Auch ehrengesessene Marzahner, die sich in der Spielplatzinitiative engagieren, packten mit an.

Integrationsprojekt R.future TV als Partner

Josef Schuster, der Präsident des Zentralrats der Juden, in Deutschland, und Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke), in Marzahn-Hellersdorf direkt gewählte Abgeordnete, nahmen ebenfalls teil. Denn die Veranstaltung diente im besten Sinne der Völkerverständigung: gemeinsam arbeiten, miteinander reden und danach noch zusammenessen. Partner war in diesem Jahr das mehrfach ausgezeichnete Film- und Integrationsprojekt „R.future-TV: Flüchtlinge für Demokratie und Menschenrechte". Gegründet wurde es 2015 von der Berliner Filmemacherin Nina Coenen und dem gebürtigen Syrer Sami Alkomi, der als Flüchtling nach Deutschland kam. Aufgrund seiner Geschichte dient er als Vorbild und Vertrauensperson für die Projektteilnehmer. Diese machen sich in verschiedenen Kurzfilmen für eine erfolgreiches Miteinander stark und kommunizieren das in unterschiedlichen Themen. So sprechen sie beispielsweise über Gleichberechtigung, Homosexualität, religiöse Vielfalt und Selbstbestimmung.

Sami Alkomi: "Etwas zurückgeben"

Sami Alkomi erinnerte daran, dass im Jahr 2015 Vertreter des Zentralrats der Juden in Deutschland in die Notunterkunft (NUK) Wicherstraße kamen und ihn und den anderen dort Untergebrachten ihre Hilfe anboten: „Heute können wir hier etwas zurückgeben." Er sagte, mit einem Tag sei es aber nicht getan: „Wir müssen gemeinsam gegen Antisemitismus und Extremismus kämpfen."

Der Zentralrat der Juden hatte im Rahmen der sogenannten Flüchtlingskrise zu Projekten für Geflüchtete aufgerufen. Dabei wurde auch mit R.future-TV zusammengearbeitet, die u.a. einige ihrer Filme bei der Spielplatzinitiative Marzahn gedreht hatten. Hannah Dannel vom Zentralrat der Juden erzählte, dass sie schon im Sommer gemeinsam beschlossen hatten, den diesjährigen Mitzvah Day in Marzahn zu begehen.

Ort der Vielfalt

Petra Pau dankte den Ideengebern und allen, die sich am Mitzvah Day in Marzahn engagierten: „Das bringt wieder ein Stückchen mehr für eine gute Nachbarschaft im Bezirk." Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle (Linke) sagte, dass solche Aktionen Marzahn-Hellersdorf als Ort der Vielfalt beleben, in dem Menschen unterschiedlicher Herkunft, verschiedener Religionen und Hautfarben zu Hause sind. Jugendstadtrat Gordon Lemm (SPD) würdigte auch den Einsatz der Spielplatzinitiative, die am vergangenen Sonnabend, 16. November, ihren 29. Gründungstag feierte: „Auf dem Abenteuerspielplatz mit seiner Umweltstation ist ein interkultureller Treffpunkt entstanden, der allen Bürgern offensteht."

TheBerlinSPECTATOR

Iraqi and Syrian Refugees Observe Mitzvah Day with German Jews

On the Jewish Mitzvah holiday, which is the day of good deeds, German Jews joined Muslim migrants from Iraq and Syria on Sunday to improve a playground in Berlin's 'Marzahn' district. All over the country, 3000 people observed Mitzvah Day.

Josef Schuster, the President of the Central Council of Jews in Germany, teamed up with other Berlin Jews and refugees from Iraq and Syria today. Together, the volunteers prepared a playground in 'Marzahn', in the north-east of Berlin, for the upcoming winter. Also they built a clay oven there. Petra Pau, one of the Vice-Presidents of the Berlin Bundestag, was part of the activity as well.

taz

Mitzvah Day in Berlin

Der Tag der guten Taten

Am Mitzvah Day feiert die jüdische Gemeinde weltweit das Ehrenamt. Am Sonntag arbeiten Mitglieder des Zentralrats der Juden mit arabischen Geflüchteten.

Was haben der Zentralrat der Juden in Deutschland, Berliner Umweltprojekte und arabische Zugewanderte in Berlin gemeinsam? Sie wollten zusammen am 17. November die Welt ein bisschen besser machen. Denn einmal im Jahr ruft die jüdische Gemeinde zum weltweiten Mitzvah Day auf. „Mitzvah" ist Hebräisch und bedeutet „gute Tat". Am Tag der guten Taten also will die jüdische Gemeinde zeigen, dass jeder mit unterschiedlichen Projekten etwas Gutes tun kann. Auf einem Spielplatz in Berlin-Marzahn trafen sich am Sonntagmittag Mitarbeiter*innen des Zentralrats der Juden in Deutschland und des Film- und Integrationsprojektes „R.future-TV: Flüchtlinge für Demokratie und Menschenrechte". Die jüdische Gemeinschaft und die Mitglieder der Initiative wollen gemeinsam bauen, kochen und backen.

Unter ihnen ist die Berlinerin Hannah Dannel vom Zentralrat der Juden. 2012 hat sie durch einen Artikel von den ehrenamtlichen Taten und der Vorbildrolle der Juden bei Mitzvah Day in den USA erfahren. Mit dem Judentum würden viele Menschen negative Erinnerungen an die Geschichte oder an Anschläge verbinden. Dannel: „Mit jüdischen Werte wie die Verbesserung der Welt oder Gerechtigkeit unter die Menschen zu bringen, organisiert sie deshalb seitdem den Mitzvah Day in Deutschland. Dieses Jahr hat sie die Teilnehmer*innen zu Projekten mit positiver Auswirkung auf die Umwelt motiviert.

Jüdische Allgemeine Nr. 46/19 | 14. November 2019

UNSERE WOCHE | 11

Viele gute Taten

MITZVAH DAY Kinder, Studenten, Senioren, Gruppen und Schulen sind am Sonntag mit dabei

Chanuk, die schützende Hand, ist in diesem Jahr das Logo des Mitzvah Day.

VON CHRISTINE SCHMITT

In vergangenen Jahr hat Dorothée Kauffman noch angeschaut, was in Wuppertal am Mitzvah Day los war. In diesem Jahr will sie am Tag der guten Taten selbst etwas, auf die Beine stellen, „ich finde es so wunderbar, dass man an dem so unterschiedlichste Projekte angeboten werden, einfach tolle, sagt der 22-jährige Auszubildende. Und er beteiligt sich an Beteiligungsaktion an der Wuppertal zu organisieren. Da es sich an der gesamten Wuppertal-Tour reviewen um einen Abschnitt des Tages kümmern wird für die Betreuung verantwortlich ist, lädt er dazu ein, durch Abschnitt von Mitzvah Beteiligen.

Auch die Jüdische Liberale Gemeinde Emet setzt beim 25. Fehlberg bei Kassel ist zum ersten Mal von der Partie. Knapp 50 Mitglieder zählt die Gemeinde gerneut, sagt Sarah-Elisa Kirmses, zweite Vorsitzende der Gemeinde. Sie wenden am Sonntag Ihre jüdische Benjamin Rabe-Ha-Mishnah für alle öffnen. „Wir haben eine tolle, kleine Bibliothek, die zurzeit weiter wächst. Gemeindemitglieder werden vor Ort bleiben. Eine Tag zuvor wird es ein Family engagiert geben, an dem auch Kinder aktiv teilnehmen und den Mitzvah Day gemeinsam verbringen wollen. Da die Gemeinde regelmäßige Öffnungszeiten der gebliebene, nicht anderen kann, hatte sie die Idee, an diesem Tag die Türen zu öffnen. Sie sei auf jeden Fall gespannt, sagt Kirmses, wie der Tag organisiert wird.

Immer mehr Mitglieder der jüdischen Gemeinden beteiligen sich am Mitzvah Day, von Zentralrat der Juden in Deutschland organisiert wird. „Der Tag ist aus dem jüdischen Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken. Ich kann mich sehr, dass wieder so viele jüdische Gruppen mitmachen", sagt Zentralratsgeschäftsführer Daniel Botmann.

Shoppen, Renovieren, Backen: Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen.

Einzelpersonen, Bewegungsstiftungen, Schulklassen oder Jugendverbänden haben Projekte angeschlossen. Mitgliederwerbe sich mehr als 300 Menschen bei den Mitzvah-Aktionen. In diesem Jahr gibt es auch wieder Angebote wie Samstagsbesuche für Seniorenen, Shuppen für angelnde Ressourcen, Backen, Bestehen und Ausbau von Gemeinschaften. „Wir haben viele neue Umweltprojekten aufgrundlage, Pflanzen, geringen Plastikgebrauch, Upcycling, Pflanzen oder das Herstellen von Vogelhäuschen", sagt Botmann. Schon in den Vorjahren gab es jüdische Mitmach-Angebote, dieses Jahr wird es deutlich mehr werden. Neben Bau von Insektenhotels bis zur Anlegung eines Steinhaufens an der Bimbes ist – fast – alles dabei.

INSEKTENHOTEL Beispielsweise in Bielefeld. Da haben sich Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Bielefeld zur Zusammenarbeit mit Insektenhotels zu bauten. Die jüngen Herzschrathen sammeln bei Spaziergängen die Materialien ein, die die Kinder am Sonntag zum Bauen gebrauchen können, bereit es bei der Gemeinde.

Auch die jüdischen Schulen beteiligen sich rege am Tag der guten Taten. So kommt die I. E. Lichtigfeld-Schule in Frankfurt auf mehr als 35 Projekten. Schüler kochen Marmelade, backen Brötchen, die sie den Sachgebietsleitern überbringen, Schülklasse der Schule ab, und eine Gymnasiasten Gymnasiasten in Düsseldorf haben sich Aktionen überlegt. Im Hamburger Jüdischen offen Ohnsorg geplanten eine Bienenwiese angelegt und Hundeeinrichtungen gebaut werden.

Die jüdischen Studenten in Göttingen wollen Challa backen. Dazu hat der Verbund jüdischer Studienanfänger Nord aufgerufen. Auf dem Campus der Uni sollen die selbst gemachten Challot schließlich verkauft und der Gewinn der Synagoge Hainberg gespendet werden. „Wir wollen kleinere Gemeinden finanziell unterstützen, erzählt Maxim Khrapko aus Hanau, das mit in Gruppen Jura zaubert und Pyloiden des vereins ist. Die übrig gebliebenen Challot sollen an Bedürftige verteilt werden.

SENIOREN »Schau, jetzt fällt sich bei Ihnen, dass es wieder sehr cool» Menschen für und mit Senioren gibt. Das Mitmachen der Gesprächsteam in den Gruppen spielter ein Anlegen. Es werden aber auch wieder einige Begegnungen außerhalb der Gemeinden stattfinden, zum Beispiel mit Obdachlosen», sagt Botmann.

Frankfurter unterstützen die Obdachlosenhilfe der Kirche.

Und so planen Vorstands- und Gemeindemitglieder der Jüdischen Gemeinde Frankfurt, die Jobbörsenkäufer zu unterstützen, die sich um Obdachlose kümmert, indem sie Lebensmittel in Bruder Mühl et Was übergeben. Er kümmert sich um die Armenpeisung und die Sozialarbeit. Die Schüler der Frankfurter Jeschurun-Religionsschule werden Sabbat-Überbleibsel treffen, um mit ihnen gemeinsamen zu singen, zu spielen und Feb zu verbringen, plant Avi Schäler, Mitarbeiter der Religionsschule. Beim letzten Mal waren alle sehr angetan von den gemeinsamen Stunden, die gewesen. Und auch die Kinder der Synagogengemeinde Frankfurt haben sich am 3910 besuchen werden – „und Sabbat gedankenen möglichst der Gemeinden in Frankfurt, Dreieichen und Kronach haben sich vorabendes Lieds und dazu jüdischen Friedhof bis zu harken – egal wie umgemäßlich das Wetter wird.

www.mitzvah-day.de

Kompakt

Grundstein

DESSAU Für den geplanten Synagogenbau in Dessau-Roßlau ist am Gedenktag des Novemberpogroms 1938 symbolisch der Grundstein gelegt worden. Anwesend waren auch Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) und. Der Grundstein für den Anbau wurde von Ministerin Petra von der Ende Roßlau in die Jüdische Gemeinde übergegeben. Das Bauvorhaben umfasst etwa 1,7 Millionen Euro. Nach dem Bau soll der Verwaltungsbau der Gemeinde in Dessau-Roßlau, Wissenstraße, anfordern. Zusätzliche finanzielle Unterstützung für notwendige Sicherheitsmaßnahmen. Es heißt auf die Fertigstellung des Baus bis Ende spätestens Jahres oder Anfang 2021. Die Dessauer Gemeinde hat rund 500 Mitglieder. Das neue Synagoge soll in Erinnerung an den Komponisten Kurt Weill (1900–1950) den Namen Weill trägt. Kurt Weills Vater Albert war einst Kantor in Dessau. epd

Museumsmäuse

AUGSBURG Ein besonderes Programm für Kinder bieten das jüdische Museum, Staatsbibliothek Bibliothek Synagoge bei. Bei der Zeitreise mit dem Synagogenmaus erfahren dort von ihren nächtlichen Rundgängen im Museum. Neugierige können sie versteckt, weil das Museum mit, «wenn sie aber bei ihren nächtlichen Rundgängen etwas Spannendes aufgestöbert haben, kommen die Augsburg mutmaßl im Bibliothek und erzählen ihm davon». Die nächste öffentliche Führung für Familien ist der am Sonntag, 24. November, um 11 Uhr statt. Aufgrund der großen Nachfrage sind die Plätze auf 30 Personen begrenzt. Eine Anmeldung unter Mail: offenes@jmaa.de oder Telefonnummer 0821/37 38 50 ist bis zum 21. November ist aber dringend erforderlich. jo

App

WORMS Mithilfe einer App können sich jetzt Wormser und Touristen über die jüdische Geschichte informieren und das jüdische Leben der Stadt erkunden. Die speziell für App ist ein Kooperationsprojekt der Hochschule Worms und der Verein der SCHUM Städte Speyer, Worms und Mainz, wie die «Allgemeine Zeitung» Mainz berichtet. Die App erzählt Geschichten, in die Fakten und Informationen aus den jüdischen Leben der Stadt eingebettet sind. Die 38 Orten Personen Autor und Abel begleiten den Besucher bei seinem Rundgang durch die jüdische Vorzeit. Der Besucher kann selbst bestimmen, wie ausführlich er zum Beispiel der Erzählung über 1905 Mannbacher Bauschen möchte, ob er in der Begleitung zahlreiche Kultungegenstände aus der bemerkenswerten Synagoge sehen Sie Vorrat der Schum Städte Lumpit noch sehr vor um die Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe. jo

Zahl der Woche

3310

3310 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden am 17. November beim Mitzvah Day Deutschland erwartet. Quelle: Zentralrat der Juden

Info: Gerlis Hempel | Stockholm

Applaus für die jungen Stars

STUTTGART Das Konzert des Kammerorchesters Nigun präsentierte die Preisträger des Karl-Adler Jugendmusikwettbewerbs 2019

«Das Gute in der Musik steht nicht in den Noten.» Herzlicher, stellenweise frenetischer Beifall am vergangenen Sonntag gerber Beifall am vergangenen Sonntag zeichnete KL Liederhalle Stuttgart Jewish zeichnete die Verbreitet von Gustav Mahlers Werken, Solisten – Wettbewerbs-Preisträgern des Internationalen Karl-Adler-Jugendmusikwettbewerbs 2019 – und Ensemblemitgliedern der Jüdischen Kammerorchester Nigun unter der kundigen leitung von Irwegen Schick begeisterte die Zuhörer mit Werken aus drei Musikepochen.

«Wir sind sehr stolz auf unser jüdisches Kammerorchester und unsere jugend, die sich hier zusammenfindet und musizieren. Karl-Adler-Jugendmusikwettbewerb gibt», sagte Igrbeal Kadel von Region des Konzerts. Ein Auftritt mit dem Kammerorchester ist eine besondere Auszeichnung, betonte der Vorstandsvorsitzende der israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg (IRGW). Ensemble fand das Preisträgerkonzert mit Nigun im Rahmen der jüdischen Kulturwochen Stuttgart statt, die in diesem Jahr unter dem Motto «1919 – 2019. In Verantwortung für die Gesellschaft» standen. Es schien wie geschaffen für ein Konzertprogrammen. Das Orchester nutzt sich zwar jüdischen Kammerorchester Nigun, ist aber nach jüdischer Ansicht, das 80 Jahre alt. Gefördert von Stuttgart etwas Jahre – sagt die Kultur-Vorsitzende der Israelitischen Mrsikgroup akademie Nigun. Sie ist sowohl jüdischer als auch kinnerjüdische Leiterin des Karl-Adler-Jugendmusikwettbewerbs.

Mit einer mitreißenden Interpretation des ersten Satzes der Ouvertüre Nr. 2 in d-Moll op. 62 von Henryk Wieniawski eröffnete Tatiia Schuk den Konzertabend. Wieniawski war selbst Violinist und schrieb seine Kompositionen vor allem auch für eigenes Spiel. Der Beethoven-Saal der Stuttgarter Liederhalle erlebte Valentin Schuk von Lyrikkreis von Tatiia Schuk, der Vater von Irwegen Schick, dem Konzertmeister, Lyriker des Kammerorchesters. Dann ging es weiter mit Ludwig van Beethoven. Das Violinkonzert D-Dur op. 61 von Peter Tschaikowsky. Mit Samuel Weilacher am Cello (M.) Tatiia Schuk, dem Konzertmeister, Lyriker des Kammerorchesters und Irwegen Schick, dem Dirigenten, sondern auch Mitbegründer der Orchester op.13 von Peter Tschaikowsky. Weilacher ist gleiche mit Stuttgarter Philharmoniker. Dass ich dieser Wettbewerb ausgezeichnet auch einen Namen beim Zuschauer der Jugen in Deutschland gemacht hat, freut Initiatorin Margarita Gorbachova-Mendelsohn. «Durch die Förderung des Zentralrates gibt es mehr Wettbewerb sicher; sagt sie. Bisgesteter Applaus belohnte Samuel Weilacher, Auftritt.

Ihm folgten Musiker aus Israel, die in Berlin leben: Daniel und Alex Gorbatkin. Mit Vari Pasqiokkyo Jewish Soul Fantasy brachte die Klarinettist Dmi jüdische Mitlandsche und jüdischer Temperament in Leben Musikstück. Das Publikum zeigte sich begeistert. Mit der Serenade für Streichorchester op. 48 von Peter Tschaikowsky endete das Konzert. Sowohl die jüdischen Kulturwochen als auch die Konzerte des Kammerorchesters sind in Stuttgart in Serie geplatzt.

Brigitte Jüttner

HAPPY BIRTHDAY
7b
2019

Danke an unsere Partner

Mitzvah Day lebt von den beteiligten Menschen. Wir danken allen Koordinatoren und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern von Herzen. Eure Ideen und Eure Zeitspenden haben den Mitzvah Day 2019 zu einem solchen Erfolg gemacht! Falls wir hier jemand vergessen haben aufzuführen, bitten wir um Entschuldigung.

Augsburg Israelitische Kultusgemeinde / Rabbiner Henry Brandt – Brücken bauen für interreligiöse Verständigung e.V. / SKM Augsburg / Religions for Peace **Baden-Baden** Israelitische Kultusgemeinde / Jugendzentrum / Bikkur Cholim **Bamberg** Israelitische Kultusgemeinde **Berlin** Freunde der Synagoge Fraenkelufer / Heinz-Galinski-Grundschule / JCommunity / Jüdisches Gymnasium Moses Mendelssohn / Jüdische Studierendenunion (JSUD) / Klezbanda / Mitarbeiter Jüdische Allgemeine / Mitarbeiter Zentralrat der Juden / ZWST **Bielefeld** Jüdische Kultusgemeinde **Bremen** Jugend und Familienzentrum Atid / Kindergarten / Hort **Chemnitz** Jüdische Gemeinde / Bikkur Cholim **Dortmund** Jüdische Kultusgemeinde / Jugendzentrum Emuna / Leadership Programm **Duisburg** Jugendzentrum Tikwatejnu / Kindergarten **Düsseldorf** Albert-Einstein-Gymnasium / Jugendzentrum Kadima / Kindertagesstätte / Yitzhak-Rabin-Schule **Emmendingen** Jüdische Gemeinde / Jugendzentrum Mischpacha **Erfurt** Jüdische Landesgemeinde **Thüringen** Essen Gemeinderat **Felsberg** Jüdische Liberale Gemeinde Emet weSchalom **Flensburg** Jüdische Gemeinde / Bikkur Cholim / Kochgruppe **Frankfurt am Main** I. E. Lichtigfeld-Schule (alle Klassen) / Jeschurun Religionsschule / Kita Bereschit / Kita im Ignatz Bubis-Gemeindezentrum / Vorstand Jüdische Gemeinde **Freiburg** Jugendzentrum Ekew **Göttingen** Jüdische Kultusgemeinde / VJSNord / Bistro Löwenstein **Hamburg** Jugendzentrum Chasak **Hameln** Jüdische Gemeinde Beitenu **Hannover** Bund Traditioneller Juden in Deutschland (BtJ) / Chabad Hebrew School / Jugendzentrum Chai **Heidelberg** Jugendzentrum Simcha / Studierendenvertretung HfJS + Aktionsbündnis seelische Gesundheit **Hofheim** ESRM Mitzvah Day **Karlsruhe** Jugendzentrum Re'ut **Köln** Gescher LaMassoret / Ezra-Club / Synagogen-Gemeinde / Religionsschule / Franz Herschtritt Kindergarten / BGZ Chorweiler / BGZ Porz / Jugendzentrum Jachad / Jüdische Kindertagesstätte / Shiurgruppe / Tanzgruppe Neschama **Konstanz** Synagogengemeinde / Morasha **Leipzig** Jugendzentrum Chaverim **Lörrach** Israelitische Kultusgemeinde **Mainz** Jugendzentrum Or **Mannheim** Jugendzentrum Or Chadasch **Moegeltoen** Familie Uleviche **Mönchengladbach** Jüdische Gemeinde **München** Jugendzentrum Neshama / Liberale jüdische Gemeinde Beth Shalom / Moishe House München / Mitzwe Makers / Sinai-Schule **Münster** Jüdische Gemeinde / Jugendzentrum Hatikva **Nürnberg** Jugendzentrum **Oberhausen** Liberale jüdische Gemeinde Perusch **Osnabrück** Jugendzentrum Lev Echad **Recklinghausen** Jüdische Gemeinde / Gescher **Rostock** Jüdische Gemeinde / Makkabi / ZWST Zweigstelle M-V / Puppentheater „David" **Saarbrücken** Synagogengemeinde Saar / Jugendzentrum Derech **Stuttgart** Jugendzentrum Halev / Jüdische Grundschule **Trier** Jüdische Kultusgemeinde / Jugendzentrum Chaweruth **Wuppertal** Jugendzentrum Lev Sahav / Wupperpate **Würzburg** Israelitische Kultusgemeinde / Jüdische Kunstakademie

Mitzvah Day Deutschland ist ein Projekt des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Save the Date!

Am 15. Nov. 2020 ist wieder Mitzvah Day!

ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Leo-Baeck-Haus · Tucholskystr. 9 · 10117 Berlin
Postanschrift: Postfach 04 02 07 · 10061 Berlin

Tel: 030 - 28 44 56 0
Fax: 030 - 28 44 56 13

info@zentralratderjuden.de
www.zentralratderjuden.de